

Zu den aufgeführten Kompositionen:

Dietrich BUXTEHUDE: Neben zahlreichen nicht überlieferten improvisatorischen Orgelwerken bilden toccatenartige kanonische Werke und Fugen mit improvisatorischen Einschüben sowie die zahlreichen cantus-firmus gebundenen Choralbearbeitungen einen wesentlichen Teil des Oeuvres, welches nachfolgende Komponisten nachhaltig beeinflusste.

Johann Sebastian BACH: Fantasie und Fuge in c-Moll ist der Weimarer Zeit (um 1716) zuzuordnen. Bei der Fantasie ist in der zweithematischen Anlage eine "Sonatenform" erkennbar. Die Fuge besitzt zwei Hauptthemen, wobei im Mittelteil zwei weitere (chromatische) Themen hinzutreten. In einer Reprise wird das markante Hauptthema wörtlich zitiert. - Für die Fantasie wie auch für die Choralvorspiele wurden Registrierungen gewählt, die den überlieferten Bach'schen Vorlieben entsprechen.

Die Toccata ist seit Frescobaldi und Buxtehude ein virtuosos, formal freies Vortragsstück. Meist zeigt sich in ihr eine Reihung von virtuosos Sätzen mit eingefügten kanonischen oder fugierten Abschnitten. Die Toccata in C-Dur mit Adagio und Fuge vereint die norddeutsche Toccata mit der italienischen - dreiteiligen - Konzertform und kann so als eine Trilogie verstanden werden: In der für Bach charakteristischen Symbolik eröffnet sich in der Toccata das Wechselvolle des Menschenlebens, im Adagio der Tod als ein Innehalten im Übergang in eine andere Welt, welche in "Ewiger Heiterkeit" aus der einthematischen, aber in sich dreiteiligen Fuge leuchtet (Drei-Einigkeit = Gottessymbol). Wie ein perpetuum mobile umspielen einander die Figuren, um an scheinbar beliebiger Stelle den Punkt zu finden, wo sie - substanzlos - in unseren Geist entlassen werden.

Franz SCHMIDT komponierte 1926 "Vier kleine Choralvorspiele", woraus die beiden letzten zu Gehör gebracht werden. "O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen" bringt das Choralthema in weitläufigen Figuren in der Oberstimme. "Nun danket alle Gott" schließt den Zyklus "con pleno organo" (mit großer Registrierung) ab, wobei der Cantus firmus durch Stimmenverdreifung überhöht wird.

Olivier MESSIAEN will, wie er einmal sagte, "...alle Dinge betasten, ohne aufzuhören, Gott zu berühren". Sein erstes Orgelwerk "Le banquet celeste" (1926), eine Meditation über das Geheimnis der Eucharistie, überschreibt er mit "Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm" (Joh. 6,56). Im hell registrierten Pedal hört man die aus Wein gewandelten Tropfen des Blutes Christi.

Anton HEILLER komponierte 1947 die Partita "Freu dich sehr, o meine Seele". Die vier knappen Sätze spiegeln eine verhaltene, feinhörige Freude wider, wobei die Grundtonart (F-Dur) durch "fremde" Töne (Es) verschleiert wird. Der zweite Teil ist bewegter und von einer Wechseltonalität (F-Dur/Fis-Dur), die von besonderem Zauber ist. Der dritte Satz erhält sein überhöhtes Glitzern durch besonders obertönige Registrierung, während der Cantus firmus in das Solopedal (Posaune) gelegt ist. Der vierte Teil ist ein Choral Bach'scher Form mit dem Cantus firmus in der Oberstimme, während die homophonen Klänge mixturenartig frei-tonal gesetzt sind.

Jehan ALAIN - "Ballade on mode phrygien" in drei Teilen ist einem antiken griechischen Modus verpflichtet, welcher auch in der Reihe der sogenannten Kirchentonarten genannt wird.

Der verhaltene "Choral cisterciens pour une elevation" klingt wie eine Improvisation zum Abendmahl (elevation = Emporhebung, auch: Fleischwerdung) und ist eine Gefälligkeitskomposition für die Organisten der ehemaligen Zisterzienserinnen-Abtei von Valloires (Somme). Im "Lamento" (Wehklage) beginnt eine allmähliche Loslösung von der Tonsprache eines Cèsar Franck; das Lamento-Motiv wird zuletzt in Sopran und Baß kanonisch geführt.

P. Augustinus Franz KROPFREITER ist Stiftsorganist an der Bruckner-Organ zu St. Florian. Die "Toccata francese" (1961) besticht durch ihre farbige "französische" Harmonik und ist im wesentlichen zweithematisch: schwungvoll bi- bis polytonal im ersten, während das zweite Thema zunächst in einem dreistimmigen Kanon auftritt und am Ende unisono wiederkehrt.

Das Original-Tonband wurde im Oktober 2020 digitalisiert.

Aktive Links führen zu den einzelnen Aufnahmen. Als private Hörer sind Sie herzlich willkommen.

Bitte beachten Sie das Copyright: Ohne schriftliche Zusage sind Kopien nicht gestattet.

Kindly accept existing copyrights. Any use, except for private purposes, is subject to written consent.

P R O G R A M M

DIETRICH BUXTEHUDE
(1637-1707)
JOHANN SEBASTIAN BACH
(1685-1750)

Nun lob, mein Seel, den Herren

Fantasie und Fuge c-Moll BWV 537

CHRISTIAN STIEGLER (* 1972)

JOHANN SEBASTIAN BACH

Drei Choralvorspiele
Nun komm, der Heiden Heiland BWV 659
Liebster Herr Jesu, wir sind hier BWV 731
Nun danket alle Gott BWV 657

FRANZ SCHMIDT
(1874-1939)

Nr. 3
Nr. 4

Aus den Vier kleinen Choralvorspielen
O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen
Nun danket alle Gott

OLIVIER MESSIAEN
(* 1908) † 27.4.1992

Le banquet celeste

JOHANNES KUNTNER (* 1957)

ANTON HEILLER
(1923-1979)

Partita: Freu dich sehr, o meine Seele

JEHAN ALAIN
(1911-1940)

Drei Stücke für Orgel solo
Ballade on mode phrygien
Lamento
Choral cisterciens pour une elevation

P. AUGUSTINUS F. KROPFREITER
(* 1936) † 26.9.2008

Toccata francese

CHRISTIAN BAUER (* 1965)

VOLKMAR ELLMAUTHALER
(* 1957)

Freie Improvisation über O Heiland, reiB die Himmel auf
(1666)